



MENSCHEN
HELFFEN
MENSCHEN

Die Wohnungslosen- und
Seniorenhilfe der franzfreunde

Jahresbericht 2022



franzfreunde
helfen seit 1857

„WIR BEGLEITEN DIE
MENSCHEN IN EIN
SELBSTBESTIMMTES
LEBEN.“



Vorwort

Nicht zuletzt stellen geopolitische Entwicklungen auch die Wohnungslosenhilfe vor neue Aufgaben. Den Herausforderungen, Krisen und Erfolgen in der Wohnungslosenhilfe ist diese Ausgabe unseres Jahresberichts gewidmet. War das Jahr 2022 bei den Franzfreunden vor allem durch weitere Baumaßnahmen und die Nachwirkungen der Pandemie geprägt, so steht die Wohnungslosenhilfe neben der Seniorenhilfe in unserem Sozialwerk mehr denn je im Fokus.

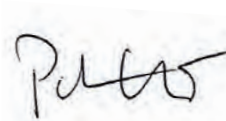
Auf unserem Campus am Rather Broich haben wir die konzeptionelle Umstrukturierung des Franz von Assisi-Hauses erfolgreich abgeschlossen. Nach einem langen Leben „auf der Platte“ erwartet die Bewohner hier im Rahmen einer stationären Hilfe alle erdenkliche Unterstützung beim ersten Schritt zurück in ein selbstbestimmtes Leben. Insgesamt 21 Gästeartments und zwei ehemalige Dienstwohnungen wurden in die stationäre Nutzung integriert. Ausgangspunkt dabei war die Frage, wie wir selbst gerne leben möchten. Freundlich eingerichtete, möblierte Apartments erwarten unsere Gäste. Typische Wohngruppen sind hier passé. Viele unserer Bewohner sind durch das Leben auf der Straße gesundheitlich stark beeinträchtigt. Die stationäre Versorgung umfasst also auch medizinische Begleitung, unterstützt bei Überschuldung, aktiviert zu sozialer Teilhabe und schafft hier Zuversicht für ein autonomes Leben in der eigenen Wohnung.

Das Apartment-Konzept wird im kommenden Jahr durch das neu errichtete Klara von Assisi-Haus erweitert, wobei die Bewohner hier bereits weitgehend autonom leben werden. Somit werden wir auf dem Campus ein integriertes Wohn- und Beratungskonzept realisieren können. Wie der Campus selbst sind auch die fünf Außenwohngruppen der Franzfreunde Sprungbretter für selbstbestimmtes Wohnen, so wie wir es kennen.

Betont werden muss, dass es sich bei diesem Modell um Angebote handelt, die sich an den individuell formulierten Wünschen und Bedarfslagen der Leistungsberechtigten ausrichten. So konnten in 2022 auf der Grundlage dieses Konzepts 40 Menschen in Wohnungen mit eigenem Mietvertrag vermittelt werden. Das alles kann nur gelingen, wenn auch die Ressourcen gegen Wohnungslosigkeit geschaffen werden. In einer idealen Welt gäbe es genug finanzierbaren Wohnraum, der Konzepten wie „Betreutes Wohnen“ oder „Housing First“ auch bei uns in Deutschland zu einem nachhaltigen Erfolg verhelfen könnte. In einer solchen Welt leben wir leider nicht, und die Menschen, die sich uns auf der Straße anvertrauen, erst recht nicht. Aus diesem Grund werden wir unser Engagement auch künftig weiter vorantreiben und an einer bedarfsgerechten Wohnungsnotfallhilfe weiterarbeiten.

Eingeweiht wurde nun auch unsere „Tagespflege Prinz-Georg“. Durch den Umbau einer ehemaligen Kirche ist hier ein großzügiger, lichtdurchfluteter Raum mit modernem Flair entstanden. Hier können sich Düsseldorfer Senioren wohlfühlen. Zudem bieten wir im Klara von Assisi-Haus ab dem kommenden Jahr auch 76 neue, repräsentative Pflegeplätze für Seniorinnen und Senioren an, sodass sie ihren Lebensabend bei uns genießen können.

Wir wünschen Ihnen eine interessante und inspirierende Lektüre!



PETER HINZ
Geschäftsführer



DIRK KARL BUTTLER
Geschäftsführer



DIE FRANZ
FREUNDE

Standorte

Standorte Wohnungslosenhilfe

STATIONÄRE HILFEN

1 FRANZ VON ASSISI-HAUS
Rather Broich 155
40472 Düsseldorf

KLARA VON ASSISI-HAUS
Rather Broich 161-165
40472 Düsseldorf

STATIONÄRE HILFEN IN AUSSENWOHNGRUPPEN

2 Prinz-Georg-Straße 58
40477 Düsseldorf

3 Himmelgeister Straße 60
40225 Düsseldorf

4 Graf-Engelbert-Straße 60
40489 Düsseldorf

5 Breslauer Straße 68
40231 Düsseldorf

6 Römerstraße 9
40476 Düsseldorf

STREETWORK

7 BÜRO DER STREETWORKER IM
FRANZISKA-SCHERVIER-HAUS
Kaiserswerther Straße 13
40477 Düsseldorf

NOTUNTERKÜNFTE/ NOTSCHLAFSTELLEN

7 FRANZISKA-SCHERVIER-HAUS
Kaiserswerther Straße 13
40477 Düsseldorf

8 Harkortstraße 27
40210 Düsseldorf

9 INTEGRIERTE NOTSCHLAFSTELLE
FÜR FRAUEN, MÄNNER UND PAARE
Auch Winternothilfe und Notschlafstelle
für obdachlose Menschen aus den EU-
Mitgliedstaaten
Graf-Adolf-Straße 73
40210 Düsseldorf

BETREUUNG IN DER EIGENEN WOHNUNG (BETREUTES WOHNEN)

7 BERATUNGSBÜRO IM
FRANZISKA-SCHERVIER-HAUS
Kaiserswerther Straße 13
40477 Düsseldorf

BESCHÄFTIGUNGSHILFE

6 SOZIALKAUFHAUS, HAUSHALTS-
AUFLÖSUNGEN UND ENTRÜMPELUNGEN,
MÖBELUP, MALERWERKSTATT
Römerstraße 9/10
40476 Düsseldorf

1 GÄRTNERSTÜTZPUNKT
Rather Broich 155
40472 Düsseldorf

WOHNPROJEKT

10 WOHNPROJEKT FÜR EHEMALS
WOHNUNGSLOSE MENSCHEN
Graudenzer Straße 35
40599 Düsseldorf

Standorte Seniorenhilfe

VOLLSTATIONÄRE PFLEGEINRICHTUNGEN

1 JOHANNES-HÖVER-HAUS
Rather Broich 155
40472 Düsseldorf

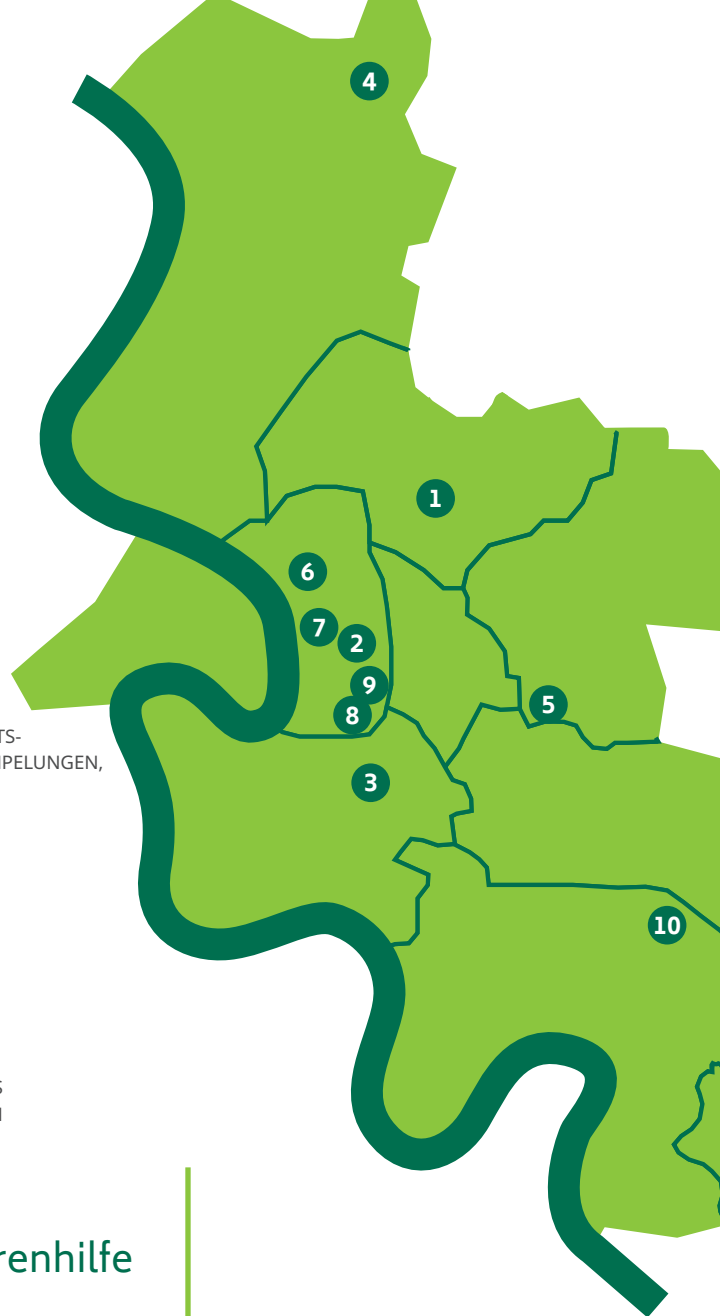
1 VILLA
Rather Broich 155
40472 Düsseldorf

1 KLARA VON ASSISI-HAUS
Rather Broich 161-165
40472 Düsseldorf

TEILSTATIONÄRE PFLEGEINRICHTUNGEN

TAGESPFLEGE OBERHAUSEN-OSTERFELD
Waghalsstraße 12-14
46117 Oberhausen
(nicht in der Standortkarte)

2 TAGESPFLEGE PRINZ-GEORG
Prinz-Georg-Straße 58
40477 Düsseldorf



Zahlen und Informationen 2022

Wohnungslosenhilfe

Stationäre Einrichtungen



40 Personen

erhielten durch Vermittlung Wohnungen mit eigenen Mietverträgen

97,26 %

Weiterempfehlungsrate durch die betreuten Personen

96,13 %

Zufriedenheit der betreuten Personen mit der Wohnsituation und der Betreuung in den stationären Hilfeinrichtungen

Notschlafstellen

127

Plätze/Betten können insgesamt in den Notschlafstellen belegt werden



47 Personen

konnten in Wohnungen mit eigenen Mietverträgen vermittelt werden

2.345

Personen übernachteten in den Notschlafstellen, davon waren 2.116 Neuaufnahmen

712

Personen kamen direkt von der Platte

Streetwork

12 Streetworker hatten

31.102 Kontakte zu wohnungslosen Menschen

1.577 Personen konnten zu Facheinrichtungen weitervermittelt werden

26 Personen erhielten durch Vermittlung Wohnungen mit eigenen Mietverträgen

Betreutes Wohnen

92 Personen

mit eigenem Mietvertrag

11

Maßnahmen konnten erfolgreich ohne weiteren Hilfebedarf beendet werden

25

Neuaufnahmen mit Hilfebedarf

Seniorenhilfe

Unsere Einrichtungen



265

vollstationäre Pflegeplätze

151 vollstationäre Pflegeplätze im Johannes-Höver-Haus

76 vollstationäre Pflegeplätze im Klara von Assisi-Haus

38 vollstationäre Pflegeplätze in der Villa

19 Plätze in der Tagespflege in Oberhausen

25 Plätze in der Tagespflege Prinz-Georg in Düsseldorf

Pflege und Seelsorge



- Fähigkeitsfördernde, aktivierende Pflege
- Grundpflege
- Medizinische Behandlungspflege
- Soziale Betreuung und Aktivitäten
- Teilhabe am Gemeinschaftsleben
- Seelsorgerische Betreuung

BVP – Behandlung im Voraus planen

42 Beratungsgespräche fanden durch unseren qualifizierten Gesprächsbegleiter nach DiV-BVP-Standard statt

68 Mitarbeitende wurden durch unseren qualifizierten Gesprächsbegleiter zum Thema BVP fortgebildet

Multiprofessionelles Team in der Pflege

- Pflegefachkräfte und Pflegehilfskräfte
- Qualifizierte Betreuungsassistenten
- Hauswirtschaftliche Kräfte
- Praxisanleiter
- Wundexperten
- Schmerzexperten
- Palliativfachkräfte



Regelmäßige Fortbildungen, u. a. zu

- Themen in der Betreuung
- Schmerzmanagement
- Gewaltprävention
- Vermeidung von freiheitsentziehenden Maßnahmen
- Expertenstandards



Die Franziskanische
Altenhilfe gGmbH –

Alles unter einem Dach



Ende 2021 gründeten die franzfreunde eine zweite gemeinnützige Gesellschaft: die Franziskanische Altenhilfe Düsseldorf gGmbH. Sie dient ebenfalls dazu, den Stiftungszweck der Franziskanischen Stiftung Johannes Höver mit ihren Tätigkeiten und Zielen zu verwirklichen.

Dagmar Marx, Vorständin der Franziskanischen Stiftung Johannes Höver und Geschäftsführerin der Franziskanischen Altenhilfe gGmbH, betreut gemeinsam mit Peter Hinz und Dirk Buttler die neuen Projekte der Seniorenhilfe. Mit ihrem Know-how als Steuerberaterin und Unternehmerin behält sie nicht nur die Zahlen und Finanzen im Blick, gleichzeitig liegt ihr die Fürsorge der Menschen, die sich den franzfreunden anvertrauen, am Herzen. Unter dem Dach der Altenhilfe gGmbH werden die neuen Einrichtungen der Seniorenhilfe gebündelt und deren Betrieb organisiert. Dazu gehören die Tagespflege-Einrichtung Prinz-Georg sowie die neue vollstationäre Pflegeeinrichtung am Rather Broich, das Klara von Assisi-Haus.

Von der Kontaktbeschränkung zur Geselligkeit

Die Tagespflege Prinz-Georg wurde am 1. März 2022 feierlich eröffnet. Hier genießen Senioren, die noch selbstständig in ihrer eigenen Wohnung leben, die familiäre Begleitung und pflegerische Betreuung der franzfreunde. Durch die vorangegangene Corona-Pandemie wurde das Angebot der Tagespflege anfangs eher zögerlich angenommen. Noch immer waren die Vorsichtsmaßnahmen wie Abstandhalten und Kontakteinschränkungen in den Köpfen verankert. So dauerte es eine ganze Weile, bis immer mehr Senioren zu den franzfreunden fanden, um das Angebot der abwechslungsreichen Tagespflege wahrzunehmen. Mittlerweile hat sich die Einrichtung in Düsseldorf-Derendorf sehr gut etabliert und die Zahl der Anmeldungen steigt weiterhin, sodass wir mehr als zuversichtlich sind, dass die Einrichtung bis Anfang 2024 auch wirtschaftlich gut zu betreiben ist.

Ende 2022 wurde das Klara von Assisi-Haus fertiggestellt. Wir freuen uns nicht nur über die neue Einrichtung, wir sind auch sehr stolz darauf, dass das Haus termingerecht fertiggestellt und der Finanzrahmen eingehalten werden konnte – was aufgrund der Corona-Pandemie eine besondere Herausforderung war. Im Januar und Februar 2023 wurde das Haus möbliert und für die medizinische/pflegerische Versorgung ausgestattet. Am 1. März 2023 erfolgte die Eröffnung. Seitdem gibt es sehr viele Anfragen von pflegebedürftigen Menschen und/oder von deren Angehörigen. Auch, wenn wir nicht alle aufnehmen können, so sind wir doch ein wenig stolz auf diese tolle neue Pflegeeinrichtung. Mit dieser großen Investition leisten die franzfreunde einen bedeutenden Beitrag gegen den Pflegenotstand.



Gemeinschaftliche Geborgenheit

Die Tagespflege Prinz-Georg

Die Startphase in unserer Tagespflege Prinz-Georg in Pempelfort war ruhig. Es dauerte eine Weile, bis sich die Senioren nach der Pandemie wieder unter Menschen trauten.

Doch mit der Zeit ist die Gemeinschaft gewachsen. Für viele unserer Gäste ist sie mittlerweile zu einer zweiten Familie geworden. Wie viel Zeit sie bei uns in der Woche verbringen, hängt ganz von ihren Wünschen und ihrem Pflegegrad ab.

Manche Menschen können sich anfangs das Prinzip der Tagespflege nicht so recht vorstellen. Doch nach einem Schnuppertag sind sie oft begeistert von der zwanglosen und herzlichen Gemeinschaft. Einige beschreiben es als „einfach einen schönen Tag haben“ oder „wie ein Urlaubstag“.

Es ist die unterstützende und hilfsbereite Atmosphäre unter den Gästen, die unsere Tagespflege so besonders macht. Schon beim ersten Kennenlernen unserer Räumlichkeiten herrscht eine angenehme Überraschung über die Helligkeit der Räume, dank der großen Glasfronten. Die einladende Terrasse lädt zum Verweilen und Plaudern ein und wird gerne genutzt. Hier haben unsere Gäste die Möglichkeit, ge-

meinsam zu spielen, Spaß zu haben, sich auszutauschen oder einfach zu ruhen.

Ein wichtiger Aspekt der Tagespflege ist die demografische Entwicklung, denn die Zahl der Menschen mit Demenz nimmt in der Gesellschaft zu. Dies spiegelt sich auch in unserer Einrichtung wider. Unsere Gäste bringen unterschiedliche Charaktere und Beeinträchtigungen durch verschiedene Erkrankungen mit, was wiederum vielfältige Herausforderungen mit sich bringt. Doch dafür sind wir bestens gerüstet. Unser geschultes Mitarbeiterteam kümmert sich mit viel Empathie und Fachwissen ganz individuell um die Bedürfnisse der Gäste.

Auch die Angehörigen werden bei uns mit ins Boot geholt. Wir bieten ihnen Beratung, regelmäßige Angehörigenabende und Entlastung. So erhalten sie einen freien Tag für sich, während ihre Lieben in unserer Tagespflege gut aufgehoben sind.

Am Ende eines Tages in unserer Prinz-Georg-Einrichtung gehen alle zufrieden nach Hause und freuen sich bereits auf den nächsten Besuchstag. Denn hier erleben sie nicht nur Betreuung und Pflege, sondern vor allem auch eine warme und herzliche Gemeinschaft, die ihnen Geborgenheit schenkt.

Neues Haus. Neue Menschen. Neue Herausforderungen.

Im März 2023 wurde mit dem Neubau des Klara von Assisi-Hauses eine weitere vollstationäre Pflegeeinrichtung für Senioren eröffnet. Die Einrichtung verfügt über 76 Einzelzimmer auf zwei Wohnbereichen. Doch bis dahin war es ein Weg mit Höhen und wenigen Tiefen. Jessika Friedrich, zuständig für das Pflege- und Personalmanagement im Geschäftsbereich der Seniorenhilfe sowie Einrichtungsleiterin des Klara von Assisi-Hauses, berichtet von den Aufgaben, die es zu meistern galt.

Frau Friedrich, ein Neubau bringt immer auch Herausforderungen mit sich. Welche Aufgaben mussten Sie meistern, bis die neue Einrichtung mit Leben gefüllt war.

In der heutigen Zeit liegt der Fokus auf den Mitarbeitern, es wird immer schwieriger, gutes Pflegepersonal zu finden. Daher lag die erste Aufgabe darin, neue Mitarbeitende zu rekrutieren, was mir einige schlaflose Nächte bereitet hat. Wir brauchten für die Eröffnung ein Team aus erfahrenen, aber auch neuen Mitarbeitenden.



Stand bereits fest, welche Bewohner in das neue Klara von Assisi-Haus einziehen würden?

Nein, zu Beginn noch nicht. Deshalb war die Auswahl der Bewohner der zweite Schritt. Wir haben eine Vorauswahl getroffen und anschließend mit den Bewohnern gesprochen. Die nächste Herausforderung bestand darin 36 Einzüge gleichzeitig zu planen.

Am ersten Umzugstag zogen zehn Bewohner aus dem Johannes-Höfer-Haus und vier neue Bewohner ein. Am zweiten Tag folgten zwölf Umzüge und weitere sechs Neueinzüge. Die letzten vier Neuzugänge kamen im Laufe der Woche. In dieser Zeit gab es keine festen Arbeitszeiten, jeder half so viel er konnte. Auch hier habe ich wieder einmal gespürt, wie besonders die Franzfreunde sind, mit all den Menschen, die dazu gehören.

Welche Aufgaben gab es noch?

Anfangs war mir gar nicht so bewusst, dass es noch nichts an Ausstattung gab. Wir benötigten alles – vom Toilettenpapier über Medikamententöpfchen bis hin zur Bettwäsche. Es hat Wochen gedauert, bis wir alles zusammen hatten.

Was ist Ihnen aus dieser Zeit besonders in Erinnerung geblieben?

Nach wochenlanger Planung waren die Betten belegt, die Mitarbeiter nahmen ihre neuen Arbeitsplätze ein – und keiner wusste, was zu tun war. [lacht] Es gab zwar einen Plan, aber noch keine Abläufe. Jeder aus dem Team musste jeden Tag flexibel auf alles reagieren, was kam.

Die Erfahrenen mussten die Neuen einarbeiten, da es noch keine festen Abläufe gab, änderte sich ständig etwas. Wir haben viel geredet, uns ausgetauscht und alle waren unglaublich motiviert. Mein Team und ich haben in den ersten Wochen wirklich hart gearbeitet. Aber der Humor hat uns nie verlassen. Nach ein paar Wochen hatten wir die Abläufe verinnerlicht, es gab feste Bewohnergruppen und jeder wusste, wo was ist.

Was liegt Ihnen besonders am Herzen, Frau Friedrich?

Dass die Mitarbeiter gerne zu uns kommen. Ich erwarte gute Arbeit, aber sie soll Freude machen und jeder Mitarbeiter bekommt dabei die nötige Unterstützung. Da die Einrichtung weiterhin belegt wird, erfordert jeder Tag eine genaue Planung darüber, welche Bewohner wann und wo einziehen können, aber auch welche neuen Mitarbeiter das Team unterstützen könnten.

Ich bin sehr stolz ein Teil des ganzen Teams der Seniorenhilfe zu sein, das jeden Tag konzentriert und kreativ arbeitet. Hier kann jeder mitgestalten und sich entwickeln. Wir sind offen für alle Neuankömmlinge und man spürt diese besondere Atmosphäre, wenn man die Einrichtung betritt. Es ist schön, das zu sehen und ein Teil davon zu sein. Und: Als Leiterin kann ich immer nur so gut sein wie die Kollegen, die mit mir gemeinsam meine Planungen umsetzen. Dafür möchte ich mich bei allen Mitarbeitern, die im Seniorenbereich der Franzfreunde tätig sind, ganz herzlich bedanken.

Vielen Dank für das Interview, Frau Friedrich!

WOHNUNGSLOSEN

HELFEN



Behutsam Perspektiven entwickeln



Unser Konzept: stationäre Wohnungslosenhilfe – neu und flexibel gestaltet am Campus Rath

So unterschiedlich die Menschen sind, so unterschiedlich sind auch ihre Bedürfnisse – die sich mit der Zeit ändern können. Das neue Konzept der franzfreunde orientiert sich an der jeweiligen Bedarfssituation der Bewohner, fördert ihre Ressourcen und zeichnet sich durch eine hohe Flexibilität aus.

Hierfür wurden im März 2023 zehn sehr geräumige Apartments und sechs attraktive Wohngruppenplätze im neuen Klara von Assisi-Haus eröffnet. Dies war gleichzeitig der Startschuss für das neue Konzept, zu dem auch die bestehenden Plätze im Franz von Assisi-Haus gehören, welches wiederum im Jahr 2010 umgebaut und umfangreich renoviert wurde.

Auf dem Campus Rather Broich bieten diese beiden Häuser ausreichend Platz für 122 wohnungslose Menschen. 31 von ihnen leben in Apartments, weitere 91 Bedürftige bilden kleine Wohngruppen, leben aber in Einzelzimmern, um auch Privatsphäre zu haben.

In Absprache mit dem Sozialdienst kann hier zwischen dem Wohnen im Apartment oder in einem Zimmer in einer

Wohngruppe gewählt werden. Auch die Wahl zwischen einer Vollversorgung durch die Zentralküche oder einer angeleiteten Selbstversorgung ist möglich und bietet die Flexibilität, die Versorgungsformen zum Monatsende zu wechseln. So können sich die Bewohner ausprobieren, ihre Erfahrungen sammeln und herausfinden, mit welcher Art der Versorgung sie sich am wohlsten fühlen.

Mit diesem Konzept werden nicht nur die Wünsche unserer Bewohner berücksichtigt, auch ihre Ressourcen können so gefördert und ihre Eigenständigkeit gestärkt werden.

Gerd und Olaf – von der Vollversorgung zu Selbstversorgern

Manchmal sind es ganz kleine Schritte, die Menschen zu einem selbstbestimmten Leben verhelfen. Gerd ist einer unserer Bewohner, der dieses besondere Konzept bereits lebt. Stolz öffnet er seinen Kühlschrank und sein Blick fällt auf Eier, Käse, Wurst, Butter und vieles mehr. Im Vorratschrank sind Konservendosen und andere Lebensmittel fein säuberlich aufgereiht. Seit März lebt er in einem Apartment im neuen Klara von Assisi-Haus. Hier kann er sich selbst versorgen. Zuvor lebte er in der stationären



Wohnungslosenhilfe mit Vollverpflegung, wo er täglich drei Mahlzeiten aus der Zentralküche und ein Taschengeld erhielt. Jetzt kann er sich sein Essen selbst zubereiten und essen, worauf er gerade Appetit hat. Und: Neben dem Taschengeld bekommt er auch sein Bürgergeld. Davon will er sich ein paar Kleinigkeiten für sein Apartment kaufen, damit es noch persönlicher wird. Gleich nebenan wohnt Olaf. Er hat sich von seiner Grundsicherung erst einmal Blumen gekauft. Im Sommer will er seinen kleinen Balkon noch mit Pflanzen verschönern. Dann kann er den Blick auf die landenden Flugzeuge so richtig genießen.

Freitags lädt das Klara von Assisi-Haus im Offenen Café zum gemeinsamen Austausch ein. Viele Bewohner kommen dann aus ihren Apartments und plaudern bei Kaffee und frisch gebackenen Waffeln. Das Gemeinschaftserlebnis tut ihnen gut. Einige verabreden sich zum gemeinsamen Einkaufen oder zu anderen Aktivitäten. Olaf freut sich: „Hier kann ich selbstständig leben, habe Gemeinschaft, aber auch meine Ruhe und bekomme viel Hilfe. Das ist eine tolle Sache.“

Unsere Rundum-Betreuung: immer nah am Menschen

Sozialarbeitende, Ergotherapeuten sowie Mitarbeitende anderer Berufsgruppen sind täglich bis in die späten Abendstunden auf dem Campus Rather Broich anzutreffen. So haben die

Bewohner jederzeit die Möglichkeit ihre Fragen, Sorgen und Wünsche zu äußern.

Tagsüber steht der Bezugssozialdienst für vertrauliche Gespräche und Unterstützung zur Verfügung. Die Sozialarbeiter helfen dabei, gemeinsam mit den Bewohnern Perspektiven für die Zukunft zu entwickeln.

Zusätzlich besteht an jedem Werktag die Möglichkeit, an einer tagesstrukturierenden Maßnahme in der Haustechnik teilzunehmen. Diese Tätigkeiten geben Orientierung, stärken Ressourcen und werden oft als sinnstiftend erlebt. In den Nachtstunden ist unser Nachtdienst jederzeit erreichbar. Unsere Rundum-Betreuung entlastet die Menschen und gibt ihnen Sicherheit. Die Franzfreunde sind immer nah bei den Menschen.

Der Landschaftsverband Rheinland hat unsere Idee von Anfang an mitgetragen und unterstützt. Schon nach kurzer Zeit hat dieses Konzept bundesweit Beachtung gefunden.

Unser neues integratives Projekt ist noch jung und es wird spannend sein zu erleben, wie die Bewohner dieses moderne und flexible Konzept für stationäre Hilfe weiter für sich nutzen werden.



Professionell und herzlich

Stephanie Ferlings leitet die Arbeit für die Bereiche Streetwork, Notschlafstellen und Fachberatung. Hier erzählt sie uns über ihre Aufgaben, ihre Herzensangelegenheiten und gibt uns einen Überblick über die täglichen Herausforderungen.

Seit Juli 2021 ist Stephanie Ferlings Teil des franzfreunde-Teams. Sie begann als stellvertretende Sachgebietsleiterin in den Bereichen Notschlafstelle, Streetwork und Fachberatung, bevor sie im Mai 2023 die Position der Sachgebietsleitung und der Streetwork-Koordinatorin übernahm.

Stephanie Ferlings liebt vor allem die Abwechslung bei ihrer Arbeit. „Jeder Tag gestaltet sich anders und es gibt immer etwas Neues zu lernen. Ich schätze die Herausforderungen, denen ich mich immer wieder stellen kann. Das motiviert mich, kontinuierlich dazuzulernen“, erzählt sie im Interview.

Immer wieder ist von der besonderen Atmosphäre in den Einrichtungen der franzfreunde zu hören. Einerseits verwundert es nicht, wenn auch Stephanie Ferlings berichtet,

dass ihr das Wohlbefinden ihrer Kollegen und Klienten besonders wichtig ist und sie fest daran glaubt, dass ein positives Arbeitsumfeld und ein unterstützendes Team einen großen Einfluss auf die Arbeitsergebnisse haben. Andererseits ist es auch immer wieder bewegend.

Die Streetwork-Koordinatorin legt großen Wert darauf, dass alle gemeinsam an einem Strang ziehen, sich auf Augenhöhe begegnen – und das mit Professionalität und Herz. „Das steht nicht nur in unserem Leitbild, das wird auch so gelebt“, sagt sie mit einem strahlenden Lächeln und fährt fort: „Ich bin sehr dankbar, Teil dieses Teams zu sein. Die Möglichkeit, mein Fachwissen und meine Erfahrungen einzubringen, um unsere Arbeit – egal ob in den Notschlafstellen oder im Streetwork – voranzubringen, ist eine echte Bereicherung für mich. Ich freue mich auf die weitere erfolgreiche Zusammenarbeit mit meinem großartigen Team.“

Streetwork & Notschlafstellen

Niemand bleibt allein

Die Notschlafstellen bieten Menschen bei akuter Wohnungslosigkeit nicht nur eine vorübergehende Unterkunft und Schutz vor Witterungsverhältnissen, sie können auch der erste Schritt in ein selbstbestimmtes Leben sein. Wir bei den FranzFreunden begegnen allen Menschen, die zu uns kommen, stets mit Wertschätzung. Unsere Streetwork-Teams arbeiten eng mit den Notschlafstellen zusammen, um die Bedürfnisse der Klienten zu erfüllen.

Nach und nach bauen die Streetworker ein Vertrauensverhältnis auf. Mit der Zeit hat jeder von ihnen eigene, individuelle Strategien entwickelt, wie sie den hilfsbedürftigen Menschen wertvolle Informationen für eine gesündere Lebensführung, Hygiene und Krankheitsprävention vermitteln können. Denn vor allem die Gesundheitsförderung ist ein wichtiger Schwerpunkt. Hier bieten wir Unterstützung bei der medizinischen Versorgung, indem wir den Klienten den Zugang zu Gesundheitsdiensten erleichtern und Kontakte zu Ärzten, Kliniken und Beratungsstellen vermitteln. Präventive Maßnahmen wie Impfungen und Gesundheitschecks werden ebenfalls von den Streetworkern unterstützt.

Dazu gehört auch die Beschaffung von medizinischen Hilfsmitteln wie Medikamente oder Verbandsmaterial. Gleichzeitig ist die Zusammenarbeit mit anderen sozialen und gesundheitlichen Einrichtungen immens wichtig, um die Gesundheit der Klienten langfristig zu verbessern. Es liegt uns am Herzen, eine umfassende medizinische Versorgung zu ermöglichen.

Das bieten unsere Notschlafstellen

- Bereitstellung einer sicheren und geschützten Umgebung
- Saubere und angemessene Unterkünfte mit ausreichend Platz und Komfort (Zweibettbelegung)
- Empathisches, respektvolles Personal, das die Bedürfnisse und Würde der Klienten respektiert
- Ganzheitlicher Ansatz: Unterkunft mit sozialer Unterstützung, medizinischer Versorgung und Beratung
- Zusammenarbeit mit anderen Trägern, um den Übergang in dauerhafte Unterkünfte zu erleichtern
- Aktive Beteiligung der Klienten bei der Entscheidungsfindung und Gestaltung der Programme sowie tagesstrukturierende Maßnahmen
- Berücksichtigung von Geschlechter- und Sicherheitsbedürfnissen
- Förderung der Selbstständigkeit und Hilfe zur Integration in die Gesellschaft

Unsere Aufgaben als Streetworker

- Proaktiver Ansatz: Das Team geht aktiv auf wohnungslose Menschen zu
- Aufbau einer vertrauensvollen Beziehung und Schaffung eines sicheren Raums für Klienten
- Bedarfsorientierte Unterstützung – von medizinischer Versorgung über Beratung bis hin zur Vermittlung sozialer Dienstleistungen
- Flexibilität und Anpassungsfähigkeit, um auf individuelle Bedürfnisse und Herausforderungen eingehen zu können
- Niederschwellige Angebote, die den Zugang zur Hilfe erleichtern und bürokratische Hürden minimieren
- Langfristige Begleitung und Unterstützung, um die Lebensumstände der Klienten nachhaltig zu verbessern
- Zusammenarbeit mit anderen sozialen Diensten für eine umfassende Versorgung und Unterstützung
- (Politisches) Engagement, um strukturelle Veränderungen voranzutreiben und die Rechte von wohnungslosen Menschen zu schützen

Unsere Ziele für die Zukunft

- Ausbau des Zugangs zu grundlegender Gesundheitsversorgung für wohnungslose Menschen, einschließlich kostenloser oder erschwinglicher medizinischer Behandlungen
- Erhöhung der Verfügbarkeit von psychologischer Unterstützung und Beratung für wohnungslose Menschen
- Bereitstellung sanitärer Einrichtungen, von sauberem Wasser und hygienischen Bedingungen, um die Ausbreitung von Infektionskrankheiten unter wohnungslosen Menschen einzudämmen
- Optimierung der Zusammenarbeit zwischen Gesundheitsdiensten, Sozialarbeitern und Organisationen für die Wohnungslosenhilfe, um die Ressourcen effektiv zu nutzen
- Schaffung von Langzeitunterkünften und bezahlbarem Wohnraum, um wohnungslosen Menschen Stabilität und die Möglichkeit zu bieten, ihre Gesundheit langfristig zu verbessern



Wenn Wohnungslosigkeit krank macht

Es ist ein Teufelskreis: Wohnungslosigkeit macht krank. Und Krankheit kann wohnungslos machen. Unter obdachlosen Menschen sind sowohl die Krankheits- und Sterberaten als auch die Neuerkrankungen höher als in der Durchschnittsbevölkerung. Bettina Rudat, Leiterin der stationären Wohnungslosenhilfe am Campus Rather Broich, berichtet über den Umgang der Franzfreunde mit dieser komplexen Problematik.

Wohnungslose Menschen haben nur eingeschränkte Möglichkeiten der Körperhygiene und ernähren sich zum Teil von verdorbenen Lebensmitteln. Sie kommen kaum zur Ruhe, denn egal ob es um Schlafen, Essen, Trinken, Verrichten der Notdurft, Körperhygiene oder sonstige Intimitäten geht, sie befinden sich ständig in der Öffentlichkeit. Für wohnungslose Menschen besteht hier also eine dauerhafte Stresssituation. Dies sind nur einige Beispiele für gesundheitsbelastende Parameter im Zusammenhang mit Wohnungslosigkeit, die es zu ertragen gilt. Die Folge: Die Sorge um die Gesundheit tritt in den Hintergrund. Hauptsache überleben.

Andererseits können Erkrankungen auch Arbeitslosigkeit und Verarmung begünstigen. Sie können dazu führen, dass die Kontrolle über den bisher geregelten Alltag verloren geht. Plötzlich werden Angelegenheiten vernachlässigt, die Haushaltsführung überfordert sie zunehmend, sodass es letztlich auch zur Wohnungslosigkeit kommen kann. Und der Weg aus der Wohnungslosigkeit ist im Krankheitsfall besonders schwer.

Zusätzlich wird der Zugang zu einer ausreichenden medizinischen Behandlung für wohnungslose Menschen beispielsweise durch folgende Aspekte erschwert:

- Ihnen fehlen die finanziellen Mittel für die zunehmende Kostenbeteiligung.
- Bei kostensparender Verkürzung der Liegenzeiten im Krankenhaus fehlt das zur Genesung notwendige häusliche Umfeld.
- Ein häufig unzureichendes Entlassungsmanagement in vielen Krankenhäusern kann sogenannte „blutige Entlassungen“ nicht verhindern. Patienten werden also entlassen, obwohl der Heilungsprozess noch nicht abgeschlossen, jedoch die festgelegte Höchstliegezeit erreicht ist.
- Ungeklärte Versicherungsverhältnisse und Krankenkassenbeitragschulden behindern die Gewährung medizinischer Leistungen.
- Unter Umständen ist der Behandlungskontakt durch Kommunikationsstörungen oder Sprachbarrieren belastet.
- Der unregelmäßige Tagesablauf und die eingeschränkte Mobilität machen eine Behandlungskontinuität unmöglich, da die üblichen Praxiszeiten nicht eingehalten werden können.
- Und: Wartezimmer-situationen führen oft zu einer weiteren Ablehnungserfahrung.
- Hinzu kommt, dass die Bedürftigen dem medizinischen Regelsystem wegen schlechter Erfahrungen nicht mehr vertrauen.

Unsere Aufgabe: Es ist also wichtig, im Wohnungslosenhilfesystem auf diese Zusammenhänge zu reagieren und entsprechende Angebote bereitzuhalten, um die Versorgungslücke zu verkleinern. Wir setzen uns als franzfreunde unter anderem ein für:

- den Ausbau barrierearmer Übernachtungsplätze
- mehr Unterbringungsmöglichkeiten mit Tagesaufenthalt
- zugehende ambulante medizinische Hilfen auf der Straße
- medizinisches bzw. pflegerisches Personal in den Not- schlafstellen und Tagesstätten
- spezialisierte Zahnbehandlungsmöglichkeiten, insbeson- dere für Suchtpatienten
- medizinische und psychiatrische Sprechstunden von niedergelassenen Ärzten oder durch entsprechende Mitarbeiter des Gesundheitsamtes in den Notschlaf- stellen
- Finanzierung von notwendigen pflegerischen bzw. medizinischen Leistungen im Rahmen von Härtefall- Regelungen, wenn keine andere Kostenübernahme rea- lisiert werden kann

Hierfür vernetzen wir uns mit den beteiligten Akteuren in Arbeitskreisen und kooperieren mit dem Gesundheitsamt,

dem Amt für Soziales und Integration, niedergelassenen Ärzten und mobilen Pflegediensten. Im stationären Bereich unserer Wohnungslosenhilfe gibt es einen medizinischen Dienst mit den Tätigkeitsschwerpunkten Gesundheit, Ernäh- rung und Hygiene, in dem Pflegekräfte und medizinische Fachkräfte arbeiten. Zusätzlich pflegen wir ehemals woh- nungslose Menschen mit besonderem Hilfebedarf bis zu ihrem Lebensende in unserer „Villa“, einem spezialisierten Teil unserer Seniorenhilfe.

Im Sinne einer nachhaltigen Hilfe muss die Anbindung an das medizinische Regelsystem ein wesentlicher Bestandteil sowie ein grundlegendes Ziel jedes Unterstützungsange- botes bleiben. Und dies findet sich in allen Hilfsangeboten der franzfreunde wieder. Unsere Mitarbeiter bauen gedul- dig und mit viel Herzblut ein Vertrauensverhältnis zu den Hilfebedürftigen auf, das die Grundlage bildet, ein so sen- sibles Thema wie persönliche Gesundheit anzugehen. Sie unterstützen die Klienten bei der Realisierung einer Kran- kenversicherung, der Vereinbarung von Behandlungster- minen, begleiten sie zu Ärzten oder machen Krankenhaus- besuche. Es gibt viel zu tun im Bereich Wohnungslosigkeit und Gesundheit. Die franzfreunde machen sich stark für eine vitale Rückkehr von Obdachlosen in ein selbstbe- stimmtes Leben.



Trends: Vision und Wirklichkeit in der Wohnungslosenhilfe

Interview mit Geschäftsführer Peter Hinz

Herr Hinz, beschäftigt man sich mit Wohnungslosenhilfe, taucht ein Begriff immer wieder auf: „Housing First“. Ist das ein Trendbegriff, an dem wir uns abarbeiten dürfen oder tatsächlich ein Paradigmenwechsel in der Wohnungslosenhilfe?

Ein Paradigmenwechsel ist „Housing First“ gewiss nicht. Der Begriff stammt von dem amerikanischen Psychologen Sam Tsemberis. Die nicht ganz neue Idee: Langjährig psychisch kranken Obdachlosen soll mit umfassenden Hilfeangeboten die Rückkehr und der Verbleib in kommunalem Wohnraum ermöglicht werden – mit einem eigenen Mietvertrag. Das fordert aber auch die Wohnungslosenhilfe in Deutschland nicht nur seit den 1980er Jahren, es wird auch weitgehend in der Praxis umgesetzt. Eigenständiges Wohnen hat immer Priorität, wenn entsprechende Unterstützungsangebote vorhanden sind. Dabei sind die konkreten Problemlagen bereits wohnungsloser Menschen in den Blick zu nehmen. Deshalb gibt es differenzierte und barrierearme Zugänge zu verschiedensten Hilfeangeboten und kein Allheilmittel wie „Housing first“.

Sieht das in den Fachdebatten denn anders aus?

Ja, allerdings. Hier spielen verschiedene Fragen eine Rolle. Eine der Fragen richtet sich auf die „Wohnfähigkeit“. Zudem geht es um Haltungsfragen in der Sozialarbeit, also vor allem um die kritische Reflexion des Machtgefälles zwischen Sozialarbeitern und Klienten. Zu diesem Thema gehört auch die Akzeptanz der Freiwilligkeit der Hilfeannahme. Last but not least werden auch therapeutische „Vorleistungen“ immer wieder kritisch hinterfragt. Diese Entwicklung zeigt, dass endlich ein adäquates Verständnis vom sozialhilferechtlichen Leistungsdreieck in den Köpfen der Helfenden etabliert und zum Ausgangspunkt der Konzeptdiskussion geworden ist. In der öffentlichen Debatte wird diese

Entwicklung unterschlagen, indem „Housing First“ als etwas gänzlich Neues dargestellt wird.

Der Aspekt „Wohnfähigkeit“ scheint aber doch ein ganz wichtiger Aspekt zu sein. Sind Menschen, die zum Teil schon sehr viele Jahre auf der Straße leben, nicht logischerweise regulären Wohnverhältnissen entwöhnt?

Viele wohnungslose Menschen sind durch das Leben auf der Straße gezeichnet, durch Misstrauen, Suchtproblematiken und zum Teil schwere gesundheitliche Beeinträchtigungen. Deshalb ist Straßensozialarbeit so ein wichtiges Instrument, um Vertrauen aufzubauen. Es ist häufig ein langwieriger Prozess für die Kolleginnen und Kollegen der Streetwork das Vertrauen zu gewinnen und die Bewohner der Straße überhaupt für Hilfsangebote zu interessieren.

Sind diese Menschen denn überhaupt „wohnfähig“ in dem Sinn, dass sie ihren mietvertraglichen Pflichten nachkommen können und sich an so etwas wie einer Hausordnung in Mehrfamiliengebäuden halten können oder wollen?

Die Vorstellung einer „Wohnfähigkeit“, „Mietfähigkeit“ oder auch „Mietvertragsfähigkeit“ wird vor allem von Vermietenden getragen. Die Wohnungslosenhilfe darf sich das nicht zu eigen machen. Grundsätzlich sind die Menschen, die wir antreffen, alle wohnfähig. Es bleibt die Frage, welche Unterstützungsangebote es braucht, damit die Wohnung auch langfristig gehalten werden kann. Manch einer braucht gar keine Unterstützung, andere ein wenig und der Nächste dann doch dauerhaft. Was aber fehlt, ist bezahlbarer Wohnraum. Daher braucht es noch lange eine gute und differenzierte Wohnungsnotfallhilfe. Wir Franzosen investieren schon seit Jahren in Wohnraum, um wohnungslosen Menschen die Rückkehr in eine eigene Wohnung mit eigenem Mietvertrag zu ermöglichen. Auch die Risiken für diese Investments tragen wir selbst. Flankierende Hilfesysteme werden hier aktiviert, sofern die Bewohner dies wünschen und natürlich haben sie einen eigenen unbefristeten Mietvertrag.

Vielen Dank für das Interview, Herr Hinz!



„Entscheidend ist der Wunsch der Menschen selbst“

Evelyn Schulte, Leiterin Betreutes Wohnen, über das „Wohnen mit eigenem Mietvertrag“ bei den franzfreunden

Vom Wohnungsnotstand einmal abgesehen: Können wohnungslose Menschen von der Straße problemlos in eine Wohnung mit eigenem Mietvertrag vermittelt werden?

Das kann nur individuell beantwortet werden und hängt zunächst von dem eigenen Wunsch des Leistungsberechtigten ab. Soweit Wohnraum vorhanden ist, ist eine Vermittlung direkt von der Straße in eine Wohnung möglich und wird in vielen Fällen seit Jahrzehnten auch von uns so praktiziert. Zumeist ist aber begleitend zum Einzug in eine Wohnung auch eine zeitlich befristete Beratung und Unterstützung durch das „Betreute Wohnen“ erforderlich, um ein dauerhaftes Mietverhältnis zu erreichen. Es gibt aber auch viele Fälle, in denen statt einer Wohnungsanmietung das Angebot einer vorerst stationären Außenwohngruppe hilfreich ist.

Wie entscheiden Sie, wem welche Art von Betreuung angeboten wird?

Entscheidend ist der Wunsch der Menschen selbst und die Möglichkeiten, diesen Wunsch umzusetzen. Im Rahmen des ambulanten „Betreuten Wohnens“ ist ein eigener Mietvertrag Voraussetzung seitens der Leistungsträger. Der Mietvertrag ist nicht an das Hilfeangebot gekoppelt, sodass bei Beendigung der Hilfsmaßnahme kein Wohnraumverlust droht. Wenn also zu uns ein Mensch mit einem Mietvertrag kommt und uns um Unterstützung bittet, beraten wir ihn. Kommt jemand zu uns mit der Bitte um Hilfe, der weder über einen Mietvertrag verfügt, noch eine Wohnung in Aussicht hat, bieten wir ihm stationäre Außenwohngruppen oder die stationäre Hilfe am Campus Rather Broich an.

Wie viele Menschen haben Sie im vergangenen Jahr aus der Wohnungslosigkeit in eine Wohnung mit eigenem Mietvertrag vermitteln können? Und welche Barrieren taten sich dabei auf?

Im Jahr 2022 hat franzfreunde 113 Menschen in eine eigene Wohnung mit Mietvertrag vermittelt. Die größte Barriere sind negative Einträge bei der SCHUFA. Dies schreckt viele Vermieter leider auch dann ab, wenn Menschen schon längst begonnen

haben, ihre Schuldensituation zu ordnen. Wir unterstützen auch viele Menschen, die bereits in einer eigenen Wohnung leben und Schwierigkeiten haben. Hier arbeiten wir präventiv und verhindern Wohnungslosigkeit.

Zudem nehmen wir viele Mieter mit eigener Wohnung auf, denen die Probleme über den Kopf wachsen und die fürchten, ihre Wohnung zu verlieren. Hier arbeiten wir präventiv und verhindern Wohnungslosigkeit.

Wie kommen Sie an diese Wohnungen?

Die Landesinitiative „Endlich ein Zuhause“ hat seit 2019 in ganz Düsseldorf 333 Personen in 197 Wohnungen vermittelt. Das ist ein großer Erfolg – aber er reicht bei weitem nicht. Deshalb greifen wir bei den franzfreunden auch zusätzlich auf die üblichen Portale im Internet zurück. Zudem können wir auch Vermittlungen im eigenen Wohnungsbestand der franzfreunde realisieren.

Welche Erfahrungen machen Sie mit den Mieterinnen und Mietern? Und natürlich: Welche Erfahrungen machen die Mieterinnen und Mieter selbst mit ihrem eigenen Dach über den Kopf?

Wir erleben immer wieder, dass sie sich sehr über die eigene Wohnung freuen. Sie sind dankbar, einen privaten und gesicherten Rückzugsraum zu haben, Besuche empfangen und ihren Interessen nachgehen zu können. Mit der bedarfsgerechten Hilfe durch das „Betreute Wohnen“ begleiten wir sie. Insgesamt sind die Maßnahmen in den zurückliegenden Jahren in mehr als 98 Prozent aller Fälle erfolgreich, sodass ein erneuter Wohnungsverlust vermieden werden kann und das Leben der Menschen in der Wohnung für sie eine langfristige Perspektive hat.

Herzlichen Dank für das Interview, Frau Schulte!





Ambulantes Betreutes Wohnen und Housing First – ein Vergleich

Kaum ein Medienbeitrag zur Wohnungslosenhilfe kommt derzeit ohne den Begriff „Housing First“ aus. Meistens wird damit verbunden, dass „Housing First“ ein völlig neuer und effizienter Ansatz sei. Die Idee dahinter: von der Straße in die eigene Wohnung. Die schöne neue Welt in der Wohnungslosenhilfe? Mitnichten. Das Ambulante Betreute Wohnen gibt es bereits seit Jahrzehnten im Hilfesystem in Deutschland und auch bei den Franzfreunden. Schon seit jeher werden auch hier Menschen direkt von der Straße aufgenommen.

Die Gemeinsamkeiten

In beiden Ansätzen sind das Wohnen mit eigenem Mietvertrag sowie Beratung bzw. Unterstützung voneinander getrennt. Wer sich also nicht mehr beraten lassen will, verliert damit nicht sein Dach über dem Kopf. Damit sind die Grundprinzipien gleich.

Der sofortige Zugang zu einer eigenen Wohnung ohne Bedingungen ist wesentlicher Ausgangspunkt im Housing-First-Ansatz. Im Ambulanten Betreuten Wohnen ist dies prinzipiell identisch. Auch hier wird der sofortige Zugang zur Wohnung angestrebt. Die notwendigen Voraussetzungen für die Vermittlung in eine Wohnung im Rahmen der ambulanten Wohnhilfen sind die Verfügbarkeit von Wohnraum, die Möglichkeit der Mietzahlung durch die betroffenen Menschen sowie die erklärte Bereitschaft, die Hausordnung einzuhalten. Weitere Bedingungen gibt es nicht.

Zu den Merkmalen von Housing First gehört es auch, dass der Beginn der Hilfe und damit die Beziehungsarbeit bereits auf der Straße beginnt. Zudem besteht die Möglichkeit, über die

Sozialarbeit hinaus noch die medizinisch-somatischen und psychiatrischen Hilfen sowie die Suchtkrankenhilfe im Verbund hinzuzuziehen. Genau das praktizieren wir seit vielen Jahrzehnten. Auch bei uns gehört die Straßensozialarbeit zu den zentralen Hilfeangeboten und ermöglicht so den Erstkontakt. Die Betonung liegt hier auf „Angebote“. Denn für die Franziskanischen Sozialwerke ist die individuelle Lebenslage wohnungsloser Menschen der zentrale Ausgangspunkt für eine Kommunikation über die jeweilige Zukunft – und zwar auf Augenhöhe.

Die Unterschiede

Im Unterschied zum Housing-First-Ansatz gibt es beim Ambulanten Betreuten Wohnen ein wesentliches Element, das auf dem deutschen Sozialhilferecht basiert: Es gibt einen Rechtsanspruch auf Beratung und Unterstützung, sofern die Menschen in einer Wohnung mit Mietvertrag leben und entsprechende Hilfebedarfe erkennbar sind.

Und noch einen Unterschied gibt es: Das Ambulante Betreute Wohnen ist in Deutschland nur ein Ansatz neben anderen, wenngleich der Gesetzgeber ihn als vorrangig ansieht. Außer dem Ambulanten Betreuten Wohnen gibt es auch den Ansatz der stationären Hilfen, die unter anderem auch bei den Franzfreunden angeboten werden. Diese Hilfen erweisen sich in vielen Fällen ebenso als effizient durch die schnelle Erreichbarkeit des Hilfepersonals, die Gemeinschaftserfahrung sowie die einfache Verknüpfung einer Hilfemaßnahme mit tagsstrukturierenden Maßnahmen. Vor allem aber ist zumeist ein schneller Start der Hilfe möglich – ohne ein langes Warten auf eine geeignete Wohnung. Sämtliche Hilfeangebote stehen für sich selbst und orientieren sich am individuellen Bedarf der Hilfesuchenden. Ein Stufensystem gibt es hier nicht.

Wir sehen keine Alten,
keine Kranken,
keine Wohnungslosen,
keine Geschelerten.

Wir sehen jeden
Menschen als Abbild
Gottes.

Wir sind  franzfreunde



Personalkennzahlen 2022

Fortbildungsstunden

1.318

Stunden
Seniorenhilfe

1.089

Stunden
Wohnungslosenhilfe

Prozentualer Anteil der Mitarbeitenden in den Bereichen

Seniorenhilfe



Wohnungslosenhilfe



Beschäftigungshilfe



Verwaltung



Auszubildende und duale Studenten

1

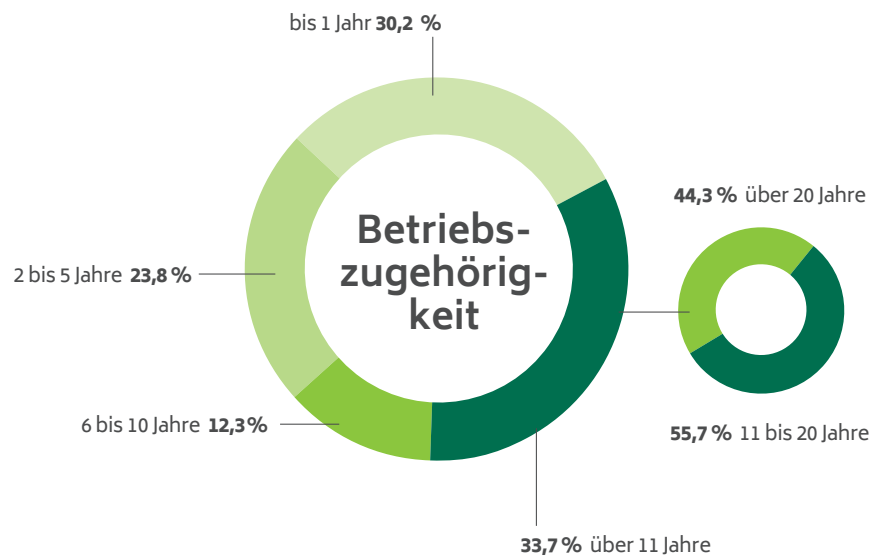
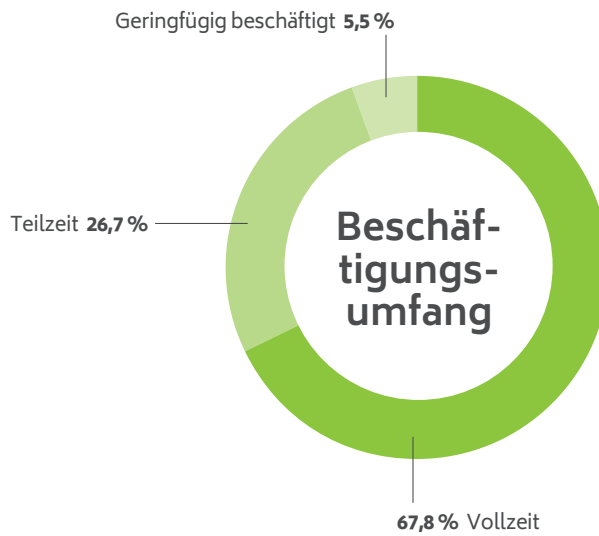
Verwaltung

15

Seniorenhilfe

2

dualer Student



Prozentualer Anteil der Mitarbeitenden nach Geschlecht



64,0 %



36,0 %

Prozentualer Anteil der Führungskräfte nach Geschlecht



Wohnungslosenhilfe
44,5 %

Seniorenhilfe
84,6 %



55,5 %

15,4 %

Dienstjubiläen 2022



11 Mitarbeitende



15 Mitarbeitende



6 Mitarbeitende



2 Mitarbeitende



5 Mitarbeitende



2 Mitarbeitende

„Den Menschen zu helfen, erfüllt mich.“

Ein Interview mit Fabian Dicks, Streetworker und seit 1. Juli 2023 stellvertretender Leiter des Sachgebiets Notschlafstellen, Fachberatung und Streetwork bei den franzfreunden

Herr Dicks, mit Ihrer Arbeit unterstützen Sie hilfsbedürftige Menschen in Notsituationen. Ist die Sozialarbeit – sicherlich einer der anspruchsvollsten Berufe – Ihre Berufung?

Auf jeden Fall. Nach meinem Abitur 2012 in Düsseldorf habe ich bereits einen Bundesfreiwilligendienst in einer sozialpsychiatrischen Einrichtung der Kaiserswerther Diakonie absolviert – dort werden Menschen stationär betreut. Direkt im Anschluss begann ich eine praxisintegrierte Ausbildung zum Erzieher. Den praktischen Teil absolvierte ich in einer offenen Kinder- und Jugendeinrichtung des Jugendamtes Düsseldorf.

Dort hat mich vor allem das Konzept der niedrigschwelligen Sozialarbeit überzeugt: Diese lebt in erster Linie von der Beziehungsarbeit mit den Klienten und der Freiwilligkeit. Auch wenn mir die Arbeit mit den Kindern Spaß gemacht hat, zog es mich zu den erwachsenen Hilfsbedürftigen – und damit im wahrsten Sinne des Wortes auf die Straße.

Was genau fasziniert Sie an der Arbeit als Streetworker?

Die Arbeit von Erziehern und Sozialarbeitern orientiert sich an den individuellen Lebenswelten jedes Einzelnen und versucht, die Ressourcen der Menschen wahrzunehmen und zu fördern.

In der Wohnungslosenhilfe bei den Notschlafstellen und im Streetwork der franzfreunde ist es ähnlich – man trifft die Menschen dort, wo sie gerade sind, lernt sie mit ihren Geschichten, Wünschen und Ressourcen kennen und versucht sie in ihrer Individualität zu sehen, zu motivieren, zu unterstützen und zu fördern. Und genau diese Arbeit erfüllt mich. Zum einen mit Freude, wenn ich sehe, wie Menschen Schritt für Schritt ihre Ressourcen zurückgewinnen und wieder an sich glauben. Zum anderen aber auch mit Dankbarkeit und Demut, weil mir immer wieder be-

wusst wird, welch privilegiertes Leben ich führen darf und dass es nicht selbstverständlich ist, ein selbstbestimmtes Leben mit eigener Wohnung und stets gefülltem Kühlschrank zu führen.



Für Sozialarbeiter gibt es viele Einrichtungen, in denen sie wirken können. Wie kamen Sie zu den franzfreunden?

Nach meiner Ausbildung habe ich Sozialarbeit und Sozialpädagogik an der Fachhochschule Düsseldorf studiert. So lernte ich im Rahmen meines Anerkennungspraktikums die Arbeit der Sozialarbeiter und Streetworker der franzfreunde

kennen. Kurz darauf bekam ich die

Chance auf eine der neu geschaffenen Stellen im Bereich Streetwork in der Graf-Adolf-Straße 73. Der gelebte Leitgedanke nach dem Franziskanischen Prinzip bei den franzfreunden hat mich von Anfang an berührt. Es ist schön, ein Teil davon zu sein. Mittlerweile bin ich seit Oktober 2021 in Vollzeit im Bereich Streetwork und Notschlafstellen tätig. Besonders freue ich mich über das Vertrauen, die nächsten Entwicklungsschritte als stellvertretender Bereichsleiter der Notschlafstellen sowie in der Fachberatung des Streetwork gehen zu dürfen.

Vielen Dank für das Interview, Herr Dicks.

Mit Herz und Empathie

Jessika Friedrich – Pflege- und Personalmanagement in der Seniorenhilfe und Leiterin des Klara von Assisi-Hauses



Seit 2006 ist Jessika Friedrich Teil des franzfreunde-Teams. Die 39-jährige Zweifachmama gestaltet ihre Arbeit mit Leidenschaft und großem Engagement.

Und so fing alles an: Nach ihrem Fachabitur im Gesundheitswesen und Soziales entschied sie sich für eine Ausbildung als Altenpflegerin. Dort entwickelte sie nicht nur ein tiefes Verständnis für die Bedürfnisse älterer Menschen, sondern setzte auch den Grundstein für ihre berufliche Weiterentwicklung. So absolvierte sie während ihrer Zeit bei den franzfreunden zusätzlich ein Studium und erwarb damit den Bachelor of Business Administration, um ihre Fähigkeiten und Kompetenzen zu erweitern.

Von September 2021 bis Oktober 2022 nahm Jessika Friedrich die Position als Assistentin der Geschäftsführung ein. Anschließend übernahm sie eine neue Rolle und ist nun für das Pflege- und Personalmanagement in der Seniorenhilfe verantwortlich. Doch damit nicht genug, denn seit März 2023 hat sie eine weitere Herausforderung angenommen: die Leitung des Klara von Assisi-Hauses. Hier setzt sie sich unermüdlich für das Wohl der Bewohner ein und trägt dazu bei, dass die Einrichtung zu einem Zuhause für ihre Schützlinge wird.

Jessika Friedrichs Herz schlägt für ihre Arbeit mit den Mitarbeitern und Bewohnern gleichermaßen. Sie hat stets ein offenes Ohr für deren Anliegen und ist eine vertrauensvolle Ansprechpartnerin – auch für die Angehörigen. Durch Mitgefühl und Empathie schafft sie gemeinsam mit ihrem Team eine Atmosphäre des Vertrauens und der Wertschätzung, die auch das Klara von Assisi-Haus zu einem besonderen Ort machen.

Wir haben die Leiterin der neuen Einrichtung gefragt, mit welchen Wörtern sie sich, ihr Team und die Arbeit bei den franzfreunden beschreiben würde. Lächelnd antwortet sie: „Flexibel, motivierend, ungeduldig, vielseitig, hilfsbereit und kompetent.“ Bei unserer abschließenden Frage, was sie sich für die Zukunft wünscht, wird sie wieder etwas ernster: „In einer Zeit, in der die Pflegebranche mit Personalmangel und einem oft negativen Bild in der Gesellschaft zu kämpfen hat, möchte ich zeigen, dass es auch anders geht. So versuche ich jeden Tag mit einer positiven Einstellung und leidenschaftlichem Einsatz nicht nur die franzfreunde-Gemeinschaft zu unterstützen, sondern auch das Image der Pflege zu verbessern.“



franzfreunde

BLÄTTERBEREICH



Lagebericht für das Geschäftsjahr 2022

Die Franziskanische Sozialwerke Düsseldorf gGmbH ist eine große Kapitalgesellschaft gemäß §267 HGB.

Das Leistungsspektrum der Gesellschaft stellt sich wie folgt dar:

- 1 Alten- und Pflegeheim
- 1 Tagespflege für Senioren
- 6 stationäre Einrichtungen für wohnungslose Menschen
- 3 Notschlafstellen für wohnungslose Menschen
- Streetwork und Fachberatung
- Betreutes Wohnen gem. § 67 SGB XII
- Beschäftigungsprojekte
- Wohnraumvermittlung – Landesinitiative NRW

Die Gesellschaft ist Trägerin der Wohnungslosenhilfe und Seniorenhilfe in Düsseldorf und Oberhausen. Im Bereich der Wohnungslosenhilfe ist die Organisation die größte Trägerin in der Stadt Düsseldorf. Mit der neuen Tagespflege für Senioren in Oberhausen wurde auch die Angebotspalette der Gesellschaft erweitert und der geplante Sprung in eine neue Stadt umgesetzt. Beide Bereiche wurden im Berichtsjahr weiter ausgebaut – trotz Beeinträchtigungen durch die Pandemie.

Auch 2022 hat der notwendige Umgang mit dem Coronavirus SARS-CoV-2 Auswirkungen auf den Geschäftsverlauf und die Ergebnisse in den einzelnen Bereichen gehabt. Alle Dienste und Einrichtungen der Gesellschaft konnten durch enormes Engagement der Mitarbeitenden ihre Angebote weitgehend normal durchführen. So sind die Auswirkungen der Coronapandemie auf den Geschäftsverlauf der Gesellschaft im Jahr 2022 als moderat zu bezeichnen.

Der Personaleinsatz des Berichtsjahres lag mit 215,16 Vollkräften leicht unter dem Wert des Vorjahres. Dies ist dem Umstand geschuldet, dass viele Mitarbeitende in die neue Franziskanische Altenhilfe gGmbH gewechselt sind. Darüber wird im kommenden Jahr gesondert berichtet.



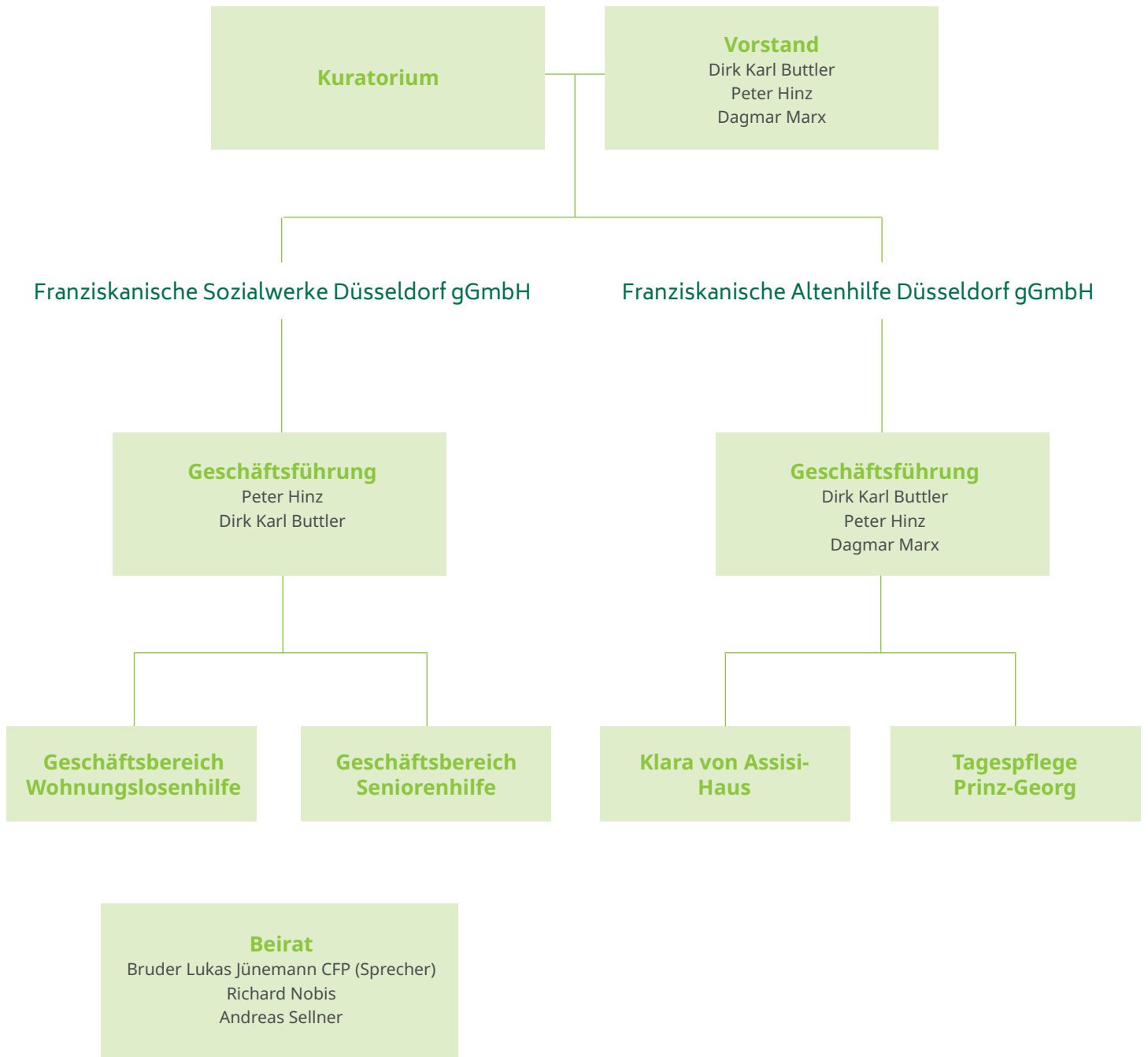
Im Bereich der Wohnungslosenhilfe verfügt die Gesellschaft über 203 genehmigte Plätze (Auslastungsgrad 99,1 %) und im Bereich der stationären Altenhilfe über 189 Plätze mit einem Auslastungsgrad von 98,83 %.

Die Bilanzsumme der Gesellschaft beträgt zum Stichtag 43.966 TEUR und hat sich zum Bilanzstichtag des Vorjahres mit 34.425 TEUR deutlich erhöht. Die Umsatzerlöse erhöhten sich um 801 TEUR und der Aufwand erhöhte sich um 1.239 TEUR, was im Wesentlichen auf die Personalkostensteigerungen in der Pflege und im Sozial- und Erziehungsdienst zurückzuführen ist. Weiterhin wurde bereits ein erster kleiner Teil der gesetzlich vorgeschriebenen Inflationsausgleichsprämie und eine weitere freiwillige Coronaprämie für alle Mitarbeitenden ausgezahlt.

Die Liquidität der Gesellschaft war im abgelaufenen Geschäftsjahr zu jedem Zeitpunkt gewährleistet. Im Verhältnis zum betriebsgewöhnlichen Finanzbedarf reicht die Liquidität auf kurze Sicht stichtagsbezogen für gut sechs Monate. Die Risikolage der Gesellschaft kann für das kommende Jahr als überschaubar beurteilt werden. Weiterhin bleiben bisher nicht absehbare Szenarien im Zusammenhang mit dem Ukraine-Krieg ein Risiko, denen wir – soweit möglich – Rechnung tragen.

Organigramm

Franziskanische Stiftung Johannes Höver



Datenschutzbeauftragter

Datenschutzkoordinator

Präventionsbeauftragter

Brandschutzbeauftragter

Arbeitssicherheit

Bilanz zum 31. Dezember 2022

Aktivseite

	31.12.2022 EUR	31.12.2021 TEUR
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Software	57.326,00	71
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	16.350.051,26	15.690
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	629.831,00	495
3. Anlagen im Bau	13.950.248,23	5.679
	30.930.130,49	21.864
III. Finanzanlagen		
Wertpapiere des Anlagevermögens	1.878.359,99	1.991
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	85.054,78	69
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	710.500,86	937
2. Forderungen gegenüber Gesellschaftern	52.029,95	37
3. Sonstige Vermögensgegenstände – davon mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr 161.535,00 EUR (Vorjahr 32 TEUR)	198.733,01	88
	961.263,82	1.062
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	10.015.162,32	9.315
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	38.702,79	53
	43.966.000,19	34.425
TREUHANDVERMÖGEN	188.664,81	145

Passivseite

	31.12.2022 EUR	31.12.2021 TEUR
A. EIGENKAPITAL		
I. Gezeichnetes Kapital	100.000,00	100
II. Kapitalrücklage	16.721.007,77	16.721
III. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	3.892.103,36	2.080
IV. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	1.038.188,14	1.812
	21.751.299,27	20.713
B. SONDERPOSTEN AUS ZUWENDUNGEN ZUR FINANZIERUNG DES ANLAGEVERMÖGENS		
	189.062,45	171
C. RÜCKSTELLUNGEN		
Sonstige Rückstellungen	1.302.959,26	798
D. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	18.893.277,04	11.642
– davon mit einer Restlaufzeit bis zu 1 Jahr		
695.743,41 EUR (Vorjahr 581 TEUR)		
– davon mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr		
18.197.533,63 EUR (Vorjahr 11.061 TEUR)		
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.000.735,39	274
– davon mit einer Restlaufzeit bis zu 1 Jahr		
1.000.735,39 EUR (Vorjahr 274 TEUR)		
3. Sonstige Verbindlichkeiten	630.333,09	645
– davon mit einer Restlaufzeit bis zu 1 Jahr		
630.333,09 EUR (Vorjahr 645 TEUR)		
– davon aus Steuern		
122.384,03 EUR (Vorjahr 142 TEUR)		
	20.524.345,52	12.561
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		
	198.333,69	182
	43.966.000,19	34.425
TREUHANDVERBINDLICHKEIT		
	188.664,81	145



Ausblick 2023

Im kommenden Geschäftsjahr werden beide Geschäftsbereiche der franzfreunde weiter ausgebaut und konzeptionell weiterentwickelt. Sowohl die Angebote in der Wohnungslosenhilfe als auch unsere Arbeit in der Seniorenhilfe werden noch mehr Menschen beraten, unterbringen und/oder pflegen können. Allein der Neubau des Klara von Assisi-Hauses schafft 76 neue stationäre Pflegeplätze. Modernster Standard trifft hier auf freundliche, lichtdurchflutete Räume zum Wohlfühlen. Von den 76 Plätzen waren zum Zeitpunkt der Drucklegung dieses Berichtes bereits 36 belegt.

Auch wohnungslose Menschen werden im Klara von Assisi-Haus ein neues, vorübergehendes Zuhause im Rahmen stationärer Hilfe finden. Im vierten Stock realisieren die franzfreunde für wohnungslose Menschen eine Wohngruppe mit sechs Plätzen plus zehn Apartments, die für Alleinstehende und Paare mit oder ohne Hund geeignet sind. Mit diesem Angebot werden neue Standards in der Versorgung Wohnungsloser gesetzt. Erweitert werden sollen die Angebote in der Wohnungslosenhilfe auch in der Notschlafstelle Graf-Adolf-Straße (GAST). Als fester Bestandteil des Düsseldorfer Hilfesystems – vor allem für EU-Bürger ohne sozialhilferechtlichen Anspruch – planen die franzfreunde hier einen Tagesaufenthalt. Der Antrag dazu liegt dem Ausschuss für Gesundheit und Soziales vor. Ein solches Angebot fokussiert auf Men-

schen, die keine Beratungsstellen aufsuchen können oder wollen, aber praktische Hilfe brauchen. Duschen, Einrichtung von Postadressen, medizinische Hilfen etc. zählen hier zu den Angeboten. Zudem müssen sie sich nicht mehr bei jeder Witterung tagsüber im Freien aufhalten.

Ein wichtiger strategischer Schritt in der Wohnungslosenhilfe ist auch weiterhin die Akquisition von Immobilien, um wohnungslosen Menschen ein Leben mit eigenem Mietvertrag zu ermöglichen. Daher wurde in den Gremien der Franziskanischen Stiftung Johannes Höver und der Franziskanischen Sozialwerke gGmbH der Beschluss gefasst, Mittel zum Erwerb von Wohnimmobilien zur Verfügung zu stellen. So konnte zum Ende des Jahres 2021 ein Apartmenthaus in Düsseldorf-Bilk erworben werden, in dem der Housing-Ansatz der franzfreunde fortgeführt wird. Darüber werden wir im nächsten Jahresbericht ausführlich berichten.

Herzlichst Ihr

Peter Hinz



franzfreunde
helfen seit 1857

Impressum

Herausgeber (V.i.S.d.P.):

Franziskanische Sozialwerke Düsseldorf gGmbH
franzfreunde
Rather Broich 155, 40472 Düsseldorf

Tel.: 0211 61004-0

Fax: 0211 61004-13

E-Mail: info@franzfreunde.de

www.franzfreunde.de

Handelsregistereintrag beim
Amtsgericht Düsseldorf: HRB 88323
Steuernummer: 105/5886/4589
Geschäftsführung:
Peter Hinz, Dirk Karl Buttler

Realisation und Gestaltung:

CONTACT GmbH | Zum Steigerhaus 1 |
46117 Oberhausen | www.contact-gmbh.com

Redaktion:

CONTACT GmbH, Ralf Georgi, Peter Hinz

Gastbeiträge:

Bettina Rudat (S. 18), Jürgen Plitt (S. 22)

Druck:

Druckhaus Moradi | Mühlenbach 14-16,
50676 Köln | www.druckhaus-moradi.de
Papier: Clairtech FSC® Mix certified

Fotonachweis:

CONTACT GmbH, franzfreunde, Sebastian
Mölleken, stock-adobe.com/@Artlana/
© Mny-Jhee/ © contrastwerkstatt

Zur besseren Lesbarkeit verzichten wir weitestgehend auf geschlechtsspezifische Formulierungen. Dies impliziert keinesfalls eine Gender-Benachteiligung. Soweit personenbezogene Bezeichnungen nur in männlicher Form aufgeführt sind, beziehen sie sich auf alle Geschlechter gleichermaßen.

Danksagung

Jedes Jahr hat seine ganz besonderen Herausforderungen. Auch 2022 stand dem in nichts nach. Wer mit den franzfreunden vertraut ist, kennt die besondere Atmosphäre in unseren Einrichtungen. Wir danken allen Mitarbeitenden von Herzen für ihr unermüdliches Engagement. Mit viel Herzblut – und dem Franziskanischen Prinzip folgend – beraten, betreuen und pflegen sie täglich unterstützungsbedürftige Menschen und machen damit unser Sozialwerk zu dem, was es ist: Ein schützender Ort für Hilfe und Hoffnung. Sie verdienen unsere höchste Anerkennung und unseren größten Respekt.

Unser Dank gilt auch allen Unternehmen, Organisationen, Einrichtungen, Stiftungen und Privatpersonen, die uns auf vielfältige Weise in unserer Arbeit unterstützt haben. Ihre Hilfe und Zuwendungen schätzen wir außerordentlich.

Ein besonderer Dank gebührt auch unserem Kuratorium und unseren zahlreichen Geschäfts- und Kooperationspartnern für die vertrauensvolle Zusammenarbeit. Vor allem die Unterstützung seitens der Landeshauptstadt Düsseldorf, des Landschaftsverbandes Rheinland, der Kranken- und Pflegekassen sowie aller weiteren Förderer sind für uns wichtige Ressourcen, um unsere Arbeit fortzuführen und unsere Hilfsangebote weiterentwickeln zu können.

Wir können gar nicht oft genug „Danke“ sagen für die unglaubliche Unterstützung und das unerschütterliche Vertrauen, das uns von so vielen wunderbaren Menschen entgegengebracht wird.

Schön, dass Sie an unserer Seite sind!



franzfreunde
helfen seit 1857